

## Liste der Abwesenden.

Raum hatte er ein paar Stunden recht sanft geschlafen, als er plötzlich durch ein lautes Klopfen an die Hausthür geweckt wurde. Er öffnete das Fenster und bemerkte einen Reiter, welcher einen Brief aus Hamburg brachte. Es war ein Bote von meiner Mutter, und in dem Briefe stand: Einer ihrer Brüder habe erfahren, daß die Franzosen eine Liste derjenigen Personen angefertigt, welche als Auführer vor ein Militairgericht zu stellen seien, und unter diesen befänden sich außer mehreren Senatoren, außer v. Hef und Berthes, auch die Bataillonchefs der Bürgergarde, folglich auch unser Vater. — Da die meisten derselben abwesend wären, so werde man wahrscheinlich ihr Eigenthum mit Beschlag belegen.

Vaters Entschluß war schnell gefaßt; er bat sogleich meine Tante und ihren Mann, welche natürlich auch durch die nächtliche Botschaft im Schlafe waren gestört worden, ihm Pferde und Wagen zu leihen. Während der Knecht anspannte, packte er seine Sachen zusammen, und eine Viertelstunde später verließ er das freundliche Dorf, wo er sich einige Tage hatte erholen wollen. Gegen 9 Uhr Morgens langte er schon wieder in Hamburg an; doch ließ er wohlweislich den Knecht mit Wagen und Pferden außerhalb des Thores umkehren, da es nur zu häufig vorkam, daß solches Fuhrwerk von den Franzosen „mit Beschlag belegt“ (d. h. in eigenen Gebrauch genommen) ward.

Nun kamen verschiedene gute Freunde mit ihren Rathschlägen; Einige waren der Meinung, wir müßten so schnell als möglich die Stadt verlassen, allein mein Vater war entschieden dagegen; unsere alte, 76jährige Großmutter und fast alle Geschwister meiner Mutter waren in Hamburg, unser geräumiges Haus wäre gewiß gleich zum Lazareth oder zu einer Caserne genommen, und außerdem war Vater seit 1812 unter der französischen Herrschaft Mitglied der Verwaltung des Zucht-, Werk- und Armenhauses und des Krankenhofes. Alle diese Anstalten konnten doch nicht so ohne Weiteres verlassen werden. Den Vorschlag Anderer, sich eine zeitlang ganz